

Vorteile für den Patienten

Der Eingriff erfolgt minimal invasiv laparoskopisch durch die Harnröhre und ohne äußeren Schnitt.

- Sehr schonende Behandlungsmethode
- Keine Vollnarkose erforderlich, eine leichte Analgosedierung ist meist ausreichend
- Geringes Blutungsrisiko
- Erhaltung der Erektionsfunktion
- Erhaltung der Ejakulationsfunktion
- Alternative zur medikamentösen Therapie

Was ist bei Patienten zu beachten, die „Blutverdünner“ einnehmen?

Das Risiko einer Blutung ist bei der Rezüm-Therapie sehr gering. Dennoch sollten Patienten, die blutverdünnende Medikamente (Marcumar, Xarelto, Clopidogrel oder o. ä.) einnehmen, diese vor dem Eingriff nach Rücksprache mit dem behandelnden Kardiologen oder Hausarzt, wenn möglich pausieren oder umstellen (z. B. auf niedermolekulares Heparin). Die Einnahme von Aspirin (ASS 100) kann fortgeführt werden.

[krankenhaus-nordwest.de/urologie](https://www.krankenhaus-nordwest.de/urologie)

Kontakt

Sie haben Fragen?

Wir helfen Ihnen gerne weiter.

Klinik für Urologie

Chefärztin
Prof. Dr. med. Inga Peters

Urologische Ambulanz

Tel.: (069) 7601-3415
info.urologie@khnw.de

Social Media

[facebook.com/KrankenhausNordwest](https://www.facebook.com/KrankenhausNordwest)
[instagram.com/krankenhaus_nordwest/](https://www.instagram.com/krankenhaus_nordwest/)

Steinbacher Hohl 2–26
60488 Frankfurt am Main

www.krankenhaus-nordwest.de

REZÜM™ – WASSERDAMPF THERAPIE

INFOFLYER

DIAGNOSTIK UND THERAPIE AUF
HÖCHSTEM MEDIZINISCHEN NIVEAU

KLINIK FÜR UROLOGIE

3/2024 © Coverbild: Boston Scientific Corporation, Rezüm™

Diagnostik und Therapie auf höchstem medizinischen Niveau

Sehr geehrter Patient,

in der Klinik für Urologie am Krankenhaus Nordwest wird das Rezüm™-System zur Behandlung der gutartigen Prostatavergrößerung erfolgreich eingesetzt.

Dabei handelt es sich um eine minimal invasive Therapie zur Behandlung der gutartigen Prostatavergrößerung (benigne Prostatahyperplasie; BPH) mit Hilfe von Wasserdampf.

Insgesamt ist die Therapie für Patienten mit geringer Beschwerdesymptomatik, die keinen längeren Krankenhausaufenthalt oder Ausfall im Arbeitsleben auf sich nehmen möchten, sehr gut geeignet. Sollten Sie sich für dieses Therapieverfahren interessieren, können Sie gerne einen Beratungstermin in unserer Klinik vereinbaren.



Ihre
Prof. Dr. med. Inga Peters
Chefärztin der Klinik
für Urologie

Weitere Informationen, unser gesamtes Team und alle Kontakte finden Sie auf unserer Internetseite: www.krankenhaus-nordwest.de

Gutartige Prostatavergrößerung – Symptome, Diagnose, Therapie

Was ist eine BPH?

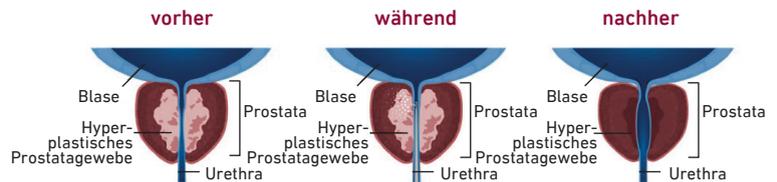
Bei vielen Männern kommt es mit fortschreitendem Alter zu einer Vergrößerung der Prostatainnenzone und einer damit verbundenen Einengung der Harnröhre. Der Harnfluss aus der Blase wird behindert. Die lästigen Symptome rund um das Wasserlassen sind individuell unterschiedlich stark ausgeprägt.

Typische Symptome sind:

- Häufiger Harndrang
- Unregelmäßiger oder schwacher Harnstrahl
- Anstrengung beim Wasserlassen
- Nachts zum Wasserlassen aufstehen müssen

Ablauf der Wasserdampftherapie (Rezüm)

Der Patient wird zunächst in einen Dämmerschlaf mit einer sog. Analosedierung versetzt. Anschließend erfolgt eine Harnröhren- und Blasenspiegelung. Nachdem zusätzlich die Prostata örtlich betäubt wurde, appliziert der Operateur, ausgehend von der Harnröhre, den Wasserdampf an verschiedenen Stellen in der Prostata. Der Wasserdampf verteilt sich dabei gleichmäßig zwischen den Gewebezellen und verödet das Gewebe. Im Laufe des natürlichen Heilungsprozesses vom Körper wird dieses Gewebe absorbiert, wodurch sich das Volumen der Prostata verringert. Einengung der Harnröhre nimmt ab und das Wasserlassen wird erleichtert. Auf eine Vollnarkose kann bei dem Verfahren in der Regel verzichtet werden.



Die Wirkung tritt in der Regel nach 4–6 Wochen ein. Einige Patienten erleben bereits nach 2 Wochen eine Symptomverbesserung. Bis zum Eintreten des maximalen Effektes können bis zu 3 Monate vergehen.

Welche Patienten sind für eine Therapie mit Rezüm geeignet?

- Patienten, die mit der medikamentösen BPH-Therapie unzufrieden sind oder die Medikamente nicht mehr einnehmen können bzw. wollen
- Patienten, die keine invasiven chirurgischen BPH-Verfahren möchten
- Patienten mit hohem Narkose- oder Blutungsrisiko